

«Schon als Kind haben mich die Dämme der trockengelegten Teiche beeindruckt»

St. Urban Vor zehn Jahren wurde er belächelt, jetzt erhält der Verein Karpfen Pur Natur von der Albert Koechlin Stiftung den renommierten Umweltpreis. Ein Gespräch mit Projektleiter Manfred Steffen.

VON ROLF VON ARX

Manfred Steffen, der Verein Karpfen Pur Natur belebt die aufgegebene Teichwirtschaft um das Zisterzienserklöster St. Urban neu. Ist es schwierig, Landeigentümer für die Teiche, die der Verein neu anlegt, zu gewinnen?

Manfred Steffen: Wir suchen und finden Landeigentümer, die uns Land für

«Der Wirt möchte mehr, weil er während der ganzen Wintersaison Karpfenmenüs anbieten will. Doch wir sind ja dabei neue Teiche zu bauen.»

Manfred Steffen Projektleiter Verein Karpfen Pur Natur

Teiche zur Verfügung stellen. Die Tendenz ist aktuell erfreulich. Immer mehr Landbesitzer sind bereit mitzumachen! Doch man muss sehen: Zur Zeit der Zisterzienser waren die Karpfenteiche viel, viel grösser - drei bis zehn Hektaren. Die fünf, die der Verein bis jetzt realisiert hat, sind zwischen 10 Aren und einer halben Hektare.

Vor zehn Jahren wurden Sie etwas belächelt, jetzt der renommierte Preis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 40 000 Franken. Wie erklären Sie sich diese Entwicklung?

Das Projekt hat sich in vielen Bereichen erfolgreich zu einem Vorzeigebispiel entwickelt: Ein naturnaher Karpfenteich bietet mittlerweile vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Die Menschen schätzen ihn auch als Erholungsraum. Das jährliche Abfischen lockt jedes Mal viele Schaulustige an. So wuchs der Verein auf bis heute rund 150 Mitglieder an.



Projektleiter Manfred Steffen freut sich über den mit 40 000 Franken dotierten Umweltpreis, den der Verein Karpfen Pur Natur von der Albert Koechlin Stiftung erhält.

Jährliches Abfischen: was machen Sie mit den Karpfen?

Wir beenden jeweils das Jahr traditionell mit dem Karpfenschmaus im Gasthof Löwen Melchnau. Der Wirt dort versteht es, die Karpfen so fein zuzubereiten, dass er eine grosse Nachfrage hat.

Können Sie denn genügend Fische liefern?

Der Wirt wünscht sich mehr, weil er wäh-

rend der ganzen Wintersaison Karpfenmenüs anbieten möchte. Doch wir sind dran neue Teiche zu planen.

Wo denn?

Aktuell bereiten wir Baugesuche vor für vier neue Teiche in Fischbach, Roggliswil, Pfaffnau und Melchnau.

Klappt es mit der Finanzierung gut? Momentan ist es schwierig. Bei den ers-

ten drei Luzerner Projekten profitierten wir von kantonaler Unterstützung über den Lotteriefonds. Mittlerweile wird das Geld aber auch in anderen Bereichen und nicht nur im Natur- und Landschaftsschutz eingesetzt. Wir kontaktieren deshalb Stiftungen, um zu Geld zu kommen. Nun können wir natürlich das Geld der Albert Koechlin Stiftung sehr gut gebrauchen. Wofür genau, ist allerdings noch nicht definiert.

ALBERT KOECHLIN STIFTUNG

Der Umweltpreis ist eine renommierte Auszeichnung

Die Albert Koechlin Stiftung wurde 1997 von den Erben des Unternehmers Rudolf Albert Koechlin (1859–1927) gegründet. Sie engagiert sich in den Kantonen Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden und Luzern mit Projekten in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt. Neben dem Verein Karpfen Pur Natur hat die Stiftung den diesjährigen Umweltpreis auch noch dem Verein Wasser für Wasser verliehen. Dieser ermöglicht in Sambia tausenden Menschen Zugang zu sauberem Wasser und schafft Ausbildungsplätze für Sanitärinstallateure. (SDA/RVA)

Was inspirierte Sie eigentlich dazu, die Karpfenteiche der Zisterzienser wieder zu bauen?

Ich wuchs in St. Urban auf. Schon als Knabe haben mich die riesigen Dämme der trockengelegten Teiche enorm beeindruckt. Eines Tages nahm mich jemand mit an die Fisch- und Wildtage nach Mittelfranken. Dort gibt es hunderte Teiche. Die Oberpfalz ist gar als Land der tausend Teiche bekannt. Auch diese wurden einst durch Zisterzienserklöster stark gefördert. Beeindruckt von dieser Bewirtschaftungsform knüpfte ich Kontakte zu Teichwirten und anderen Fachleuten, um spezifisches Know-how zu erhalten.

Der Verein heisst nicht nur Karpfen Pur, sondern Karpfen Pur Natur. Weshalb?

Wir bauen naturnahe Karpfenteiche, in denen die Karpfen in geringer Dichte nur mit Naturnahrung aufwachsen können. Wir legen für eine vielfältige Natur zudem Nebenteiche für Amphibien und Feuchtwiesen an. Trockensteinmauern und Hecken gehören auch dazu. Dadurch wachsen seltene Pflanzen wie Schwabenblumen, Nickender Zweizahn oder Orchideen. Auf dem Schlammboden abgelassener Teiche gedeihen gar schweizweit sehr seltene Kleinlinge und Sternlebermoos. Bei den Tieren kommen immer mehr Libellenarten hinzu, an einzelnen Orten auch schon Gelbbauchunken und Kreuzkröten. Ringelnattern und Eisvögel schauen vorbei, um ab und zu einen jungen Fisch zu erbeuten.